

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-44256](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-44256)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einfl. 1,35 Mk., bei Selbstabholen von der Expedition 1,20 Mk., durch die Post bezogen vierteljährlich 4,00 Mk., für zwei Monate 2,70 Mk., monatlich 1,35 Mk. einfl. Postgebühren.

Redaktion und Hauptexpedition Peterstr. 76 Fernsprechanschl. 58, Amt Wilhelmshafen Filiale Altonaerstraße 24.

Bei den Inseraten wird die einseitige Zeitspille oder deren Raum für die Inserenten in Ruffingen-Willmannshoven und Umgebung, sowie der Filialen mit 20 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 40 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. Platzbestimmungen unverbindlich. Preiszeitung 1.00 Mk.

52. Jahrgang.

Ruffingen, Sonntag, den 1. September 1918.

Nr. 205.

Großkämpfe im Westen.

Die Sowjet-Regierung stellt der Entente Bedingungen.

Moskau, 28. August. (B. L. A.) Der Kommissar des Auswärtigen, Tschichowin, wandte sich an den holländischen Gesandten in Petersburg mit folgendem Telegramm:

„Herr Wladimir!

Die Vorschläge, die von uns in Form eines Radio-telegramms an die Regierungen der Entente gerichtet und diesen durch Vermittlung eines neutralen Konsulats übergeben worden sind, lauten auf den Namen des Herrn Lindley in Washington, da die Vertreter der Entente erklärt haben, nur kollektiv abreden zu wollen. Der Inhalt dieser Vorschläge ist folgender:

Die Bürger der Entente, die diplomatische und konsularische Funktionen bekleiden, werden nur unter der Bedingung die Erlaubnis zur Abreise erhalten, wenn unter Vertretern Sowjetrusslands und alle russischen Bürger, die mit offiziellen Vollmachten ausgerüstet sind, nach Russland zurückkehren können. Unter diesen ist besonders unser Agent in Christiania, Wiklund, zu nennen, der auf seiner Reise nach Russland, in der Nähe von Murmansk, von den Engländern auf dem Dampfer verhaftet und entführt wurde.

Die Offiziere und Soldaten der französischen Militär-Expedition werden erst dann nach Russland entsandt dürfen, wenn Frankreich es den russischen Soldaten, die es freiwillig gewollt zurückgehalten hat, freigestellt, mit jeder sich bietenden Gelegenheit nach Russland zurückzukehren. Hierbei wird Frankreich von dem internationalen Roten Kreuz und drei Vertretern des russischen Roten Kreuzes, denen zu diesem Zweck die Erlaubnis, französische Boden betreten zu dürfen, erteilt werden muß, unterstützt werden.

Alle in Russland aus Vorsicht internierten englischen und französischen Bürger, ausgenommen die Berufsleute, werden auf freien Fuß gesetzt werden. Jedoch stellen wir als Bedingung, daß weder jetzt noch später Repressalien im Okkupations-Gebiete der Anglo-Franzosen und Tschekoslowaken sowie in den Ländern der Entente gegen die Anhänger des Sowjets angewandt werden.

Die Bürger der Entente werden nach Russland entsandt werden, sobald es den russischen Bürgern, auch den Militärdienst der englischen Armee, freigestellt wird, aus den Entente-Ländern abzureisen. Rückkehrer.

Widersprechende Berichte von der Front.

(B. L. A.) Berlin, 30. August. Die Petersburger Wladwa vom 28. August schreibt: Ein glänzender Sieg der Sowjettruppen am Ussuri-Gang. Abteilungen der Pechor-Sowjets, Eskadren, Franzosen und Japaner sind geschlagen und zum Rückzug gezwungen worden. Ein Ussuri-Abgeordneter ist der Gegner ebenfalls geschlagen. Wir haben die Städte Tschichowin und Mersow besetzt. Die 3. Armee geht erfolgreich vor. Das besetzte Gebiet der Hauptlinie Perm — Kefaterinburg ist in unseren Händen. Bei den Schwabenerfronten geht der Gegner, von Wank ergriffen, zurück.

Amsterdam, 30. August. Aus Moskau meldet Reuters, der Feind hat mit bedeutenden Streitkräften an der Ussuri-Front einen verzwweifeltsten Angriff eingeleitet. Alle alliierten Streitkräfte, mit Ausnahme der amerikanischen, haben an dem Kampfe teilgenommen. Die Japaner hatten den größten Anteil bei dem Gefechte, bei dem 300 Feinde getötet wurden. Sie eroberten zwei gepanzerter Eisenbahnzüge und vertrieben die Feinde. Nach der Aufgabe eines verwundeten Soldaten sind die Japaner zurückgezogen, weil sie einzelne ihrer Kameraden auf dem Schlachtfeld vermisst aufgefunden haben. Trotz heftigen Mörserbeschusses führten die Japaner auf den Feind los, den sie in Verwirrung brachten und schließlich in die Flucht trieben. Der japanische Bericht behauptet die gemachte Beute.

Die Kämpfe in Turkestan.

Moskau, 28. August. (B. L. A.) In Turkestan, an der Front von Ussuri, haben wir wiederum einen großen Sieg davongetragen. Bei Mersow hat der

Heeresbericht.

(B. L. A.) Großes Hauptquartier, 31. August. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehm: Vorkämpfe bedingt durch die feindliche Grundungsabteilungen, die über die Linie vorrückten, wurden zurückgeworfen. Im dem Schlachtfeld südlich von Arras wurde der Feind durch einen erneuten Durchbruch zu erzwingen. Unter dem harten Einfluß von Panzerwagen brachen am frühen Morgen auf einer Frontbreite von 20 Kilometer englische und kanadische Divisionen zwischen der Straße Arras—Cambrai und südlich von Arras zum Angriff vor. Wir haben den Feind südlich der Straße den Feind vor ihren Linien ab. Im Bereich mit rheinischen Bataillonen warfen sie den nördlich von Heubecourt vorgedrungenen Feind wieder zurück. Südlich von Heubecourt brachten Kavallerie-Schützenregiment den feindlichen Infanterie zwischen Leuz—Vaucourt zum Scheitern. Sie nahmen Heubecourt, das vorübergehend verloren ging, wieder, gingen nach Abwehr des Feindes selbst zum Angriff vor und warfen ihn beiderseits von Vaucourt und über den Weiland des Ortes zurück. Südlich von Vaucourt schlugen westpreussische Regimenter in erbitterten Kämpfen mehrere Angriffe des Feindes ab. Selbständiges Eingreifen des Deutschen Mann mit Kompanien des Infanterie-Regiments Nr. 173 ermöglichte die Rücknahme des vorübergehend verlorenen Ortes Vaucourt. Beiderseits von Vaucourt brachten preussische, bayrische und sächsische Regimenter den feindlichen Infanterie zum Scheitern.

Am Nachmittag warf der Feind beiderseits der Straße Arras—Cambrai frische Divisionen in den Kampf. Gegenüber Einfluß von Panzerwagen und Infanterie sollte die Entscheidung herbeiführen. Am späten Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Die aus dem Vorgrunde heraus über Sterpigny—Vaucourt und südlich der Straße aus Wis—Cherilly anrückenden Divisionen des Feindes brachen in unserem Feuer und in erbitterten Kämpfen zusammen. Seine Panzerwagen wurden zerstört. Die Infanterie des Feindes erlitt außerordentlich hohe Verluste.

Nördlich der Somme wurden englische Angriffe zwischen Morval und Clercy abgewiesen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, warf ihn unser Gegenstoß in seine Ausgangsstellungen zurück.

Nördlich der Oise griff der Feind den Kanalabschnitt zwischen Viermann und nördlich davon mit starken Kräften an. Ihre Angriffe kamen meist schon auf dem Weiler in unserem Feuer zum Stehen. Aus Chevilly auf dem östlichen Ufer wurde der Feind nach harten Kämpfen geworfen. Mehrfach aus Novon heraus geführte Angriffe scheiterten im Feuer und durch Gegenstoß.

Heftiger Artilleriekampf und Infanteriegefechte an der Ailette. Nördlich von Soissons nahmen wir den zum Pashyke vorstehenden Frontabschnitt in die kürzere Linie Jubigny—Buzly le Long zurück. Jubigny blieb bei gestrigen Angriffen des Feindes in seiner Hand.

Wir schossen in den beiden letzten Tagen 52 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Loewer erang seinen 32. und 33., Leutnant Koenneke seinen 32. und Leutnant Laumann seinen 28. Luftsteg.

Der Erste Generalquartiermeister: v. Ludendorff.

19 000 W.-A.-Z. versenkt.

(B. L. A.) Berlin, 31. August. (Amtlich.) Im Spergebiet am England wurde von unseren Unterseebooten 19 000 W.-A.-Z. versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Feind durch unsere Truppen bedeutende Verluste erlitten und über 2000 Mann verloren. Die desorganisierten Überreste der geschlagenen konterrevolutionären Verbände sind auf Hahabab zurückgewichen. Bei der Verfolgung treffen unsere Truppen auf zahlreiche zurückweichende Feinde. Nachdem unsere Truppen auf dieser Front die Stadt Loischen genommen haben, stoßen sie auf ihrem weiteren Vormarsch auf heftigen Widerstand von Seiten des Feindes. Wir haben die Operationen zur Vereinigung mit Kujtsch begonnen. Nach Meinung des Hauptquartiers wird dieser Tage die Einnahme Ussuri-Abgeordneter erwartet, was die Liquidierung des konterrevolutionären Aufstandes bedeuten würde. An der Front Transbaikalien hatten wir die von uns eingenommenen Punkte besetzt und aufwachen einen weiteren Vormarsch. Die Stimmung in den Abteilungen der wehrfähigen Truppen ist gedehnt, da auf allen ihren Fronten Verstärkungen nötig sind und ihre Kräfte nicht ge-

nügen. In der Richtung auf Manesjoff befestigen wir das Dorf Monastyrskoje. In der Gegend des Dorfes Schischegorinoffa schlugen wir eine Abtheilung der Feinde zurück. Bei Manesjoff in der Richtung auf Krachnowinoff wurden die Dörfer Tokarewo und Ust von uns genommen. In der Gegend von Sajan wird erbittert gekämpft. Der Gegner nicht durch Niederwerfung der Stellungen auf dem hohen Berge Feing Ruge wiederherzustellen. In diesem Zwecke unternimmt er ununterbrochen Angriffe auf diese Stellungen und bezieht sie mit Gewehr- und Artilleriefeuer. Am letzten Tage griff der Gegner die Stellungen auf dem hohen Berge zweimal an, wurde jedoch beide Male zurückgeschlagen. Bei untern Genenangriffen nahmen wir die Dörfer Kuchschinoff und Kirdara. Von dem in voller Panik flüchtenden Gegner eroberten wir zwei Kamfotomobile, ein Maschinengewehr und zusammengepackte Geschütze. Die Sowjettruppen auf dem rechten Ufer der Wolga besetzten das Dorf Klitschischtschkoje in der Gegend von Kajan. Die Berichte des Gegners auf dem südlichen Teil der Front Turawka und Koblakowoffa zu besetzen, führten dazu, daß er hier vier Maschinengewehre und 50 Geschütze verlor und mehr als 200 Tote hatte. Die Stellung hielt er. Gegen die Angriffe des Gegners auf die Stellungen der nordwestlichen Front bei Betschostka und Sarajul mit großen Verlusten für ihn zurückgeschlagen worden. Auf dem nördlichen Teil in der Gegend von Veresta an der Dvina sind erbitterte Kämpfe im Gange. Die Operationen unserer Truppen gegen Simbirsk rufen große Schrecken unter der örtlichen Bourgeoisie und den Wehrfähigen hervor. Die Bourgeoisie von Simbirsk bereitet sich zur Uebergabe der Stadt vor und vergräbt ihre Besitztümer.

Landung amerikanischer Marine-truppen in San Domingo.

Bern, 30. August. Amerikanische Marine- und Infanterie-truppen, die an verschiedenen Küstenpunkten San Domingos gelandet wurden, hatten, amerikanischen Blättern zufolge, blutige Kämpfe mit Eingeborenen zu bestehen. Die Verluste auf beiden Seiten sind beträchtlich.

Wor ein paar Tagen wurden Gefechte an der mexikanischen Grenze gemeldet. Es scheint fast, als ob die Vereinigten Staaten, nachdem sie sich einmal im Kriege befinden, auch zugleich einige andere Rechnungen klar zu machen suchen. Die ihnen schon seit einiger Zeit inbegriffen auf die südamerikanischen Staaten im Wege sind. Der Imperialismus der Vereinigten Staaten fängt an, gewalttätig zu werden.

Weitere Konflikte.

(B. L. A.) Washington, 28. August. (Reuters.) Eine weitere Meldung aus Nogales in Arizona lautet: Obwohl ein Waffenstillstand vereinbart worden war, begannen die Mexikaner gestern abend wieder, über die Grenze zu feuern. Die Amerikaner begannen sofort, mobil zu machen. General Cabeil teilte dem Gouverneur der Mexikaner mit, daß die amerikanischen Truppen die Grenze überschreiten würden, wenn das Feuer nicht aufhöre.

(B. L. A.) Washington, 29. August. (Reuters.) Nicaragua und Honduras haben einen wegen eines seit langem bestehenden Grenzstreites drohenden Bruch abgewendet, indem sie übereinkamen, die Truppen von ihrer Grenze zurückzuziehen und den Streitfall den Vereinigten Staaten durch ihre Gesandten in Washington zu unterbreiten.

Aus dem Westen. Drei Wochen Zermürbungsschlacht zwischen Arras und Royon.

Westfront, 29. August. Auf einer Front von über 150 Kilometer Länge steht seit mehreren Tagen der deutsche Westen unter schwerem Angriffsdruk von drei englischen, drei fran-

adriatischen Armeen und einigen amerikanischen Divisionen. Damit hat sich innerhalb von 20 Tagen der Überwachungsring bereits der Kette in der Zeit zu seiner größten Schlacht des Krieges ausgedehnt, die ein australischer Stabschef am 6. August vorhergesagt, und von welcher Clemenceau sagte, daß sie Krieg noch 1918 in seinem Sinne beendigen würde. Für ein einziges politisches Ergebnis ist bisher eine klare Schwärzung bei der Genauer. Aber während die Deutschen durch ihre Opfer das strategische Konzept des Kampfes täglich neu zerhacken, steht der Verband trotz ungleicher Energie, Einsatz und Verweise vor dem täglich neuen Scheitern einer Pläne. Krochom Morichall hoch durch immer weitergehende Weidung der rübigen Südfront durch amerikanische Truppen nach und nach fast das gesamte französische Meer in die Schlacht werfen konnte, und trotzdem drei Monate lang ausgereichte Engländer mit einem noch nie daagekommenen technischen und menschlichen Apparat antraten, hat der Verband in der nun schon dreiwöchigen härteren Kämpfe kaum die Hälfte von jenem Einbruchsluck wieder beiegt, das die Deutschen einst in sieben kurzen Wärtagen hintereinander erlitten.

Während die Schlacht im Anfang bei getrenntem französischem und englischem Panzeranriff noch eine strategische Idee befehl, ist sie durch die letzte Entwidlung wieder zu einer Zerstückelungsgeschichte geworden, die ihre Vorbilder nicht in den Kämpfen von einer einzigen Idee getrauenen und durch sie lediglich bestimmten deutschen Dienstleistungen des letzten Krieges, sondern in Kämpfen Material- und Dauerfähigkeit des Verbandes vom vorigen Jahre hat. Gerade darum aber ist augenfällig die Schwäche beiecht auf für Deutschland die größte und wichtigste des ganzen Krieges. Wenn unsere Linien halten und nicht durchbrochen werden, ist sie gewonnen! Alle Einzelmaßnahmen, die von dem einklinken, lassen erkennen, daß das mit derselben Absicht geschieht wie früher, wo wir unter weitaus ungünstigeren Bedingungen fochten. Obgleich diese Schlacht als Abwehrschlacht geföhrt werden muß, bringt sie vielleicht gerade in ihrer Sinn- und Ausdehnung dem Genauer eher und nachdrücklicher zur Bestimmung, als mancher frühere deutsche Truppen deutsche Führung sieht und denkt. Wie die vorjährigen Durchbruchschlachten des Verbandes, so wird auch die Schlacht zwischen Aras und Stovon blühn verziehen. Mit ihr aber ist der Feldzug des Jahres 1918 wahrlich noch nicht zu Ende.

Dr. Adolf Roster, Kriegsberichterstatter.

Tritt Amerika dem Londoner Vertrag der Alliierten, keinen Sonderfrieden zu schließen, bei?

Büch, 29. August. Die Neue Korrespondenz berichtet aus Rom, in dortigen politischen Kreisen gebe das Gerücht um, die amerikanische Regierung werde nächstens eine Erklärung veröffentlichen, die einer Zustimmung zum Londoner Vertrag gleichkomme. Einem großen Nachdruck wird seit einiger Zeit in italienischen Blättern, namentlich dem Corriere della Sera, gegeben, daß über die Stellung Amerikas zum Londoner Vertrag Aufklärung gegeben werde.

Französischer Heeresbericht vom 29. August, abends.

(B. L. W.) Im Laufe des Tages setzten wir unseren Vormarsch in der Gegend des Marnekanals fort, den wir vollständig angenommen bei Cagny und Cernoy, beiegt hatten. Wir nahmen den Wald von Cernoy, nördlich von Cagny, ein und bezugs ein. Weiter südlich nahm die Schlacht den Charakter großer Grötterung an. Wir nahmen Noyon in seinem vorderen Teil und drangen bis zum Südrande von Heppincourt vor. Südlich von Noyon setzten wir auf den Südrändern des St. Simonsberges Fuß und eroberten Landcourt und Nozincourt. Wir machten trotz des vom Feinde uns entgegengeleiteten Widerstandes bei Champ mehrere Vorstöße. Champ und Mont-St. Wand sind in unseren Händen. Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Feuilleton.

Im brennenden Flugzeug.

Zwei britische Flieger von der Westfront, ein Engländer und ein Kanadier, erleben kürzlich ein spannendes, in seiner Gefährlichkeit fast unbeschreibliches Abenteuer, das ein gutes Bild von der Geistesgegenwart und der Standhaftigkeit gibt, durch die sich diese Vertreter der Flugfahrt ganz besonders auszeichnen. Wie befanden sich die beiden Flieger bei einer Stellung Doppelbet einer der Westfront, der Beobachter des Flugzeuges, auf Angriffspatrouille zwischen A. und B. und unser Weg hatte uns etwa vier Meilen über die deutschen Linien geführt. Eine Stunde lang waren wir in bester Ruhe dahinfliegen, als plötzlich eine Formation von zwölf deutschen Albatrossmaschinen aus der Wolke hinter uns heranspöhlte. Ihre Formation bestand aus sechs Maschinen, in den Kampf mit einem Albatross verwickelt. Wir taufchten einen wahren Kugelregen aus, und da wir gegen große Lebendigkeit zu kämpfen hatten, bediente sich mein Flieger aller nur erdenklichen Kunst, um eine vorteilhafte Lage zu gewinnen. Der Albatross aber erwies sich als schneller und behender als wir, und unsere Widerader ließe sich geradeaus auf das rüchliche Ziel unseres Flugzeuges nieder. Er ließ die Kugeln auf unseren Benzinbehälter prallen, und infolge des Druckes, dem dieser dadurch ausgesetzt wurde, ergoß sich das Benzin über die Maschine, die sofort Feuer fing. Mein Flieger erlöste die Spitze seines Apparates nach unten und durchte voller Geschwindigkeit. Unsere Maschine war von dem Feuer der beiden Flieger umgeben, die sich also dachten, daß sich der Flieger nicht gerade freute, daß er auf dem Beobachter lag, der Ströme brennenden Benzens über das ganze Flugzeug schiederte. Wir torkelten indes, daß die Albatrossen uns nicht erreichen konnten, die sie sich durch das Holz hindurchgebeiegt hatten. Wäre unsere Maschine hingegen vom sogenannten Factoryoff gewandelt, so würde ich jetzt nicht mehr am Leben sein. Unser erstes Gebot war natürlich, so schnell wie möglich heranzugreifen, so daß wir längere Zeit bei einer Geschwindigkeit von 150 Meilen in der Stunde im Sturzflug dahinfliegen. Als wir etwa 1800 Meter über der Erde waren, rief der Flieger mir zu: „Loh uns abspringen!“ Sein Blick war natürlich noch ungenügender als meiner, und sein letzteres Lebensgebot hätte Feuer gefangen. Aber ich geizte unsere eigenen Kräfte vor uns und zeigte darauf. Für mich ist es freilich aus, als sei es eine unrettbare Deute des Todes, und er verachtete, sich hier zu werden, was besser sei, abzuspringen oder zu verzeuern. Da gelang es mir, das Lösungsapparat loszulassen zu werden, und ich ließ ihn über die Hände und das Gesicht meines Rammenes spielen, während er sich hartnäckig am Steuerposten festhielt. Doch er die Kontrolle über

Französischer Heeresbericht vom 30. August, nachmittags.

(B. L. W.) In der Sonne und in der Gegend des Stovonkanals kein Wechsel im Verlauf der Nacht. Aufrüstung der Truppen und die Franzosen mehrere deutsche Gegenangriffe östlich nach zurück und hielten ihren Gewinn. An der West- und in der Champagne erzielten deutsche Gegenangriffe kein Ergebnis. Auf der übrigen Front war die Nacht ruhig.

Amerikanischer Heeresbericht vom 29. August.

(B. L. W.) Die Absicht der Wände drangen unsere Truppen in der Gegend von Jutigny trotz Widerstandes des Feindes vor. Unsere Patrouillen waren längs der West- und in der Boeuvre tätig; sie brachten Gefangene ein.

Englischer Heeresbericht vom 29. August, abends.

(B. L. W.) Die erfolgreichen Angriffe der 4., 8. und 1. englischen Armee seit dem 8. August haben die feindlichen Stellungen auf dem alten Somme-Schlachtfeld unheilbar gemacht. An der ganzen Front von Bapaume südwärts wurde der Feind gezwungen, das von ihm mit so bedeutenden Kräften im März und April d. J. gemommene Gelände mit großen Verlusten an Gefangenen, Geschützen, Kriegsmaterial, sowie Wagen und Verwundeten aufzugeben. Wir haben das Westufer der Somme gegenüber über die Berme erreicht und diese Orte genommen. Nördlich des letzteren Ortes gehen wir an der allgemeinen Linie Combes-Morval-Benoucourt-Frenoyourt vor. Scharfer Kampf fand während des Tages an dieser Front statt. Viele Verluste wurden den deutschen Infanterietruppenkörpern zugefügt. Die unsere Frontlinie durchgeführte Unternehmung unsere Truppen bemüht sich der Feind noch immer, seine Stellungen zu halten. Unsere Truppen machten nach Frenoyourt Kampf gegen Benoucourt-Groult-St. Menin-Hendecourt-Des Gagnicourt Fortschritte und brachten zahlreiche Gefangene ein. Nördlich der Somme setzte eine weitere erfolgreiche Unternehmung unsere Truppen heute ein, in den Stellungen auf dem Westrande der West- und in der Gegend von Jutigny durchgeführte Gegenangriffe am 27. August zurückgeworfen wurden. Wir gewannen weiter Boden während des Tages beiderseits des Westkanals, nördlich des Westkanals östlich des Westkanals.

Der Krieg mit Italien. Wiederaufleben der Geisteslosigkeit.

(B. L. W.) Wien, 30. August. Auslich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Südlich von Mori überfelen Kavallerietruppen einen feindlichen Stützpunkt und hoben einen Teil der Besatzung auf.

Auch im Conical beieigten sich unsere Sturmtruppen mit Erfolg.

Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lebte die Geisteslosigkeit beträchtlich auf. Bei Visago und nördlich des Col de Nasso unternahm der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere Vorstöße, die teils durch Feuer, teils im Gegenstoß zurückgeschlagen wurden.

Die italienische Armee griff unsere Großflugzeuge den Bahnhof Montebelluna an und besetzten ihn mit 50 Wagnern.

Albanien: Keine größeren Kampfhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Ein italienisches Luftschiff nicht zurückgeführt.

Nam, 30. August. (Agenzia Stefani). Das Luftschiff A 1, das am 16. August abends auf triegerischer Verwendung in der unteren Adria abgefahren war, ist in seinen Stützpunkt nicht zurückgeführt.

Italienischer Heeresbericht vom 29. August.

(B. L. W.) Im Bergitale (Subietto) griff der Feind nach heftigem Zerstoß unsere Stellungen an, wurde aber

durch das Feuer unserer Vorposten glatt aufgehalten, welche darauf zum Gegenangriff übergingen, den Gegner zur Flucht zwangen, ihm Verluste beibrachten und Gefangene machten. Auf den nördlichen Abhängen des Uffimino und nördlich des Col de Nasso wurden feindliche Grötterungsstellungen von Patrouillen angegriffen und zerstört. Kampf der Front- und untere West- und Westkanal zusammengefallen. Weiter nachträglich die erste feindliche Linie und führte die Zugangsbereiche.

Die Vokendung der Randstaatenpolitik.

Der Hauptbestand der Zukunftsverträge zum Frieden von West-Stockholm, die am 27. August nach manderlei Freiheit und Schwierigkeiten demnach unterzeichnet wurden und deren Inhalt wir gestern dem Sinne nach wiedergaben, läuft darauf hinaus, die Randstaatenpolitik zu abschließender Durchführung zu bringen. Die bolschewistische Regierung hat auf die Oberhoheit von Estland und Letland, die sie sich aus dem Trümmerfall von West-Stockholm noch gerettet hatte, verzichtet, ohne in der Hauptsache etwas anderes dafür einzutauschen als das Verbleiben der deutschen Regierung, weitere Repressivmaßnahmen innerhalb der übrigen bestehenden Teile des russischen Reiches nicht zu unternehmen.

Die bolschewistische Regierung hat sich offenbar von dem Gedanken leiten lassen, daß Rußland einen gleichzeitigen doppelten Druck von der Ostseite und von der deutschen Seite nicht ertragen können und sie hat sich auf dieser Grundvoraussetzung im höchsten Grade nachgiebig gezeigt.

Durch die Resolution Estlands und Letlands von Rußland wird erst der Krieg der Randstaaten, der um Rußland geiegt werden soll, ganz. Geplant wird, Letland, Estland und Letland zu vereinigen und sie durch Internationalen unter die Herrschaft des Königs von Preußen zu stellen. Der Förderung dieses Planes hat auch der Ausbruch des Kampfs zwischen Estlands und Preußen als militärischen Herzog des Baltikums sehr viel getrauen werden können. Mit dem Kampfsausbruch des Reichskrieges hätte man diese bolschewistische Schöpfung nicht machen können, da wären Neben gefallen worden, die zur Bestimmung schließlich geiegt hätten.

Der tatsächliche Vorteil dieses Wanders war, daß dabei auch die Herren von den Westschichtpartien mitgenommen wurden, die mehr nach der amerikanischen Seite liegen. Am Zentrum und bei den Fortschrittlichen sind die Meinungen über die Zukunftsverträge geteilt, es gibt in beiden Parteien eine Opposition, die diese Politik für katastrophal hält und verweigert gegen sie kämpft. Zudem man den Kampfsausbruch des preussischen Abgeordnetenhauses auf bolschewistische Seiten führt, während der Kampfsausbruch des Reichskrieges und der Reichstag selbst nicht einbehalten werden, nach dem diese Opposition unerschütterlich und mündig.

Wir können nur wieder und wieder feststellen, daß die Sozialdemokratie an allen Kreuzungen der deutschen Politik den Weg gewiesen hat, der nicht gegangen wurde, und daß der Weg, der wirklich gegangen wurde, von ihr als der falsche bezeichnet worden war. So war es vor Ausbruch des Krieges beim österrussischen Ultimatum an Estland. So war es vor der Erklärung des unbeschränkten U-Bootskrieges. So war es beim Abschluß des Friedens von West-Stockholm. Und so ist es jetzt wieder beim Abschluß der neuen Zukunftsverträge. Wenn die internationalistische Reichsopposition es trotz alledem nicht über sich bringen kann, die Kriegsschritte zu verweigern, so erklärt sich das aus der schwebendsten Lage des Landes, an die eine Zeitlang viele nicht mehr glauben wollten oder jetzt wieder zu glauben gelernt haben. Die Verwirklichung der Kriegsschritte darf aber auf keinen Fall aufgehalten werden als eine Billigung der Regierungspolitik. Trotz aller Neben von Golt und anderen weichen die Taten der Regierung der Sozialdemokratie den Weg zur Opposition.

den Vorigen des so genommenen Vollkommbrottes besonders die um 10 Prozent höhere Ausmiltungsschiff, die hygienischere Prozedur — die Hände kommen mit der Reismasse nicht in Berührung, alles wird von der Maschine beiegt — ferne die Verbilligung gegenüber dem heutigen Herstellungsdreis um etwa 25 Prozent. Alle Einzelbestandteile des Getreides werden einzeln mitgenommen, so wird der Nährwert dieses Brotes erheblich gesteigert. Ein besonders geeignetes Reinigungsverfahren ermöglicht sogar ohne Beschädigung der Qualität die Verarbeitung dunnig gewordener Nahrungsmittel. Gleichfalls haben sich die seit langem betriebenen praktischen Versuche zu gänzlich bewährt, daß die Miltmierung in Rotkorn und eine große Konzentration in Stettin täglich größere Mengen dieses Vollbrotes herstellen lassen.

Ein Melenkarpen. Am Strombett der großen Donau gelang es, wie der Jagdzeitungs St. Hubertus geschrieben wird, einem Berufsflieger, einen 21 kilo schweren Spiegelfarpen zu erbeuten. Der Flieg wurde, nachdem sich das diesjährige Spiegelfarpen verlaufen hatte, mit dem feinsten Seilnetz gefangen, er konnte aber nur unter Hiltstellung einiger anderer Handflieger gefangen werden. Das gewaltige Getier hatte von Maule bis zur Schwanzspitze gemessen eine Länge von 102 Zentimeter, er war 47 Zentimeter hoch und breit. Soweit dem Mitarbeiter der Zeitungs bekannt ist, ist es der größte Spiegelfarpen, der je gefangen wurde.

Die Klänge der Internationale von der Höhe des Krematoriums. Einem einfachen Moskauer Arbeiter ist es gelungen, den Westkanal der Spure — der hier mit dem Glockenstuhl, welche sich über der Krematorium erhebt und in bestimmten Zeitabschnitten durch Glockenklang: Eine sie Welt in der Höhe und die Paraden verliert — zum Spiel der revolutionären Lieder, an Stelle der reaktionären Hymnen, umzuwandeln. Diese Lieder sind: „Wir sind als Opfer“ (um 6 Uhr früh) und die Internationale (um 12 Uhr). Diese Lieder werden um 8 und 9 Uhr nachmittags wiedergeblich. Man beschließt die Spure zum Spielen der obengenannten Lieder auch während der Nacht zeitig, wenn sie, ungeleitet durch den Arm des Tages, zeitlich über Moskau erschallen werden.

Humor und Satire.

Die Explosion. In Nr. 129, Seite 7, der Münchner Zeitung findet sich im Roman: „Der Göttergange von St. Thomas“, J. Baurle, Zeile 5, folgende seltene Wortwahl: „Er erwarde durch einen Knall und bemerkte, daß er in ihrem Wette lag.“ Da der Roman England zum Schauplatz hat, so lesen wir im Miltmierungsbuch des Reichskrieges der Kriegsbefehligen, ergibt sich daraus die notwendige Folge, daß auch die Engländer schon sehr unter der Wirkung des Reichskrieges zu leiden haben.

sein Flugzeug beiegt, war eine geradezu übermenschliche Leistung. Wir waren nun etwa 900 Meter über der Erde, der U-Bootsapparat funktionierte nicht mehr und das Feuer hatte sich in den Boden des Flugzeuges verliert. Die drei Maschinen gewöhren sich der Manöver felen, durch den kommenden Boden und plötzlich fiel auch ich hindurch; doch konnte ich mich am Boden festhalten, der rings auf die Höhe herumflutet, und mich in die Höhe arbeiten, bis ich wieder auf den Hüfen stand, 600 Meter über der Erde, und fortgesetzt schloßen wir in rasender Geschwindigkeit abwärts. Nach immer hatte der Flieger eine gewisse Kontrolle über die Maschine. Wie nie ohnähin gültigen, felen die Maschinen sich uns entgegenzubringen, und wir aufzunehmen, und wir waren unsere eigenen Schwingenablenkungen so nahe, daß wir sehen konnten, wie unsere Soldaten uns mit emporgewandter Geschwindigkeit beobachteten. 180 Meter über der Erde fiel der Motor durch die Maschine, wir aber gingen noch immer und klammerten uns an dem Getriebe des Flugzeuges fest. Als wir etwa 80 Meter über der Erde waren, verlor ich das Bewußtsein. Das Gefühl, woran ich mich erinnere, war, daß ich sah, wie britische Soldaten mit Tragbahnen auf die Stelle zuiefen, an der wir vorausichtlich niederfallen würden. Der Flieger muß das Bewußtsein ein paar Sekunden vor mir verloren haben, so daß wir die letzten dreißig Meter einfach hinunterplumpften. Ich kam am nächsten Ende im Apparat von B. wieder zum Bewußtsein und erbeute, daß ich einen getrockneten Fuß und Brandwunden an Gesicht und Händen hatte. Meine erste Frage galt natürlich meinem Flieger, den ich im Bette neben mir fand; d. h. eine Stimme verneigte mir, daß er es sei, denn der Mann war gänzlich mit Verbänden bedekt. Er war furchtlich verwundet, und das Steuercockpit hatte ihm beim Landen einen heftigen Stoß beiegt. Aber jedenfalls waren wir alle beide am Leben, und ich ward darüber so froh, daß ich mich verzag, meinem Flieger die Höhe heh zu machen, weil er mirerabel gelandet war!

Kurze Notizen.

Wohlfahrt der West ohne Mehl bezustellen — Das Milt abenteuerlich. Es gibt aber in der Zeit ein neues Verfahren, das den Prozeß der Mehlherstellung erstaunlich vereinfacht und den langen Weg von der Zenne zum Verbraucher um ein beträchtliches Stück verkürzt. Die Einzelheiten der Herstellung wurden heute den Vertretern der Presse in einem ausführlichen Vortrag beiegt. Das erste Geheimnis liegt in der reiflichen Ausmiltung des Kornes, die nicht in dem Vermahlen des Getreides liegt. Die Erfinder des neuen Geheimnisses lassen das Korn nicht in die Mühle gehen, es wird gewaschen, nachdem es vorher von den unbedeutenden äußeren Hülle beiegt wurde. Die nach dem Waschen gemommene Mehle wird geteilt, der Vortell ist, mit oder ohne Zusatz, fertig und kann in den Bäckereien wandern. So ist von allen traditionellen Miltmilteln der Vortellherstellung nicht mehr übrig geblieben als Anfang und Ende: Korn und Bäckerei. Alles andere ist überflüssig gemacht. Die Sommerarbeiten neuen unter

Unbeschreiblichen Erfolg

haben die täglichen Vorträge
in einem vornehmen Kabarett!

Das Gute bricht sich ständig Bahn!

Spielfolge 1. bis 30. September!

A. v. Rust, Ansager. — Am Flügel: E. Wagemann.
Salonkapelle, Kapellmeister P. Gottschalk.

1. Olly Gerstner, Lieder- und Operettensängerin
2. Marianne Kuschel — prolongiert — Solo-Spitzen-
tänzerin von der Hamburger Volksoper
3. A. v. Rust, rheinischer Original-Humorist
4. Margarethe, Kabarett-Diva
5. Roffs-Duo, humoristisches Gesangsduett
6. Hansi Merkel — des grossen Erfolges wegen
prolongiert — Solo-Spitzen-tänzerin vom Ham-
burger Operetten-Theater
7. Schlussmarsch.

So annonciert

die Direktion der

Astoria-Diele

Vornehmstes Kabarett am Platze
Wilhelmshav. Strasse 19, Fernruf 1102.

Im Mittelpunkt der Stadt. ::
Haltestelle der Strassenbahn.

Doppelkrone

Fernruf 457. Bes. Otto Pergande. Fernruf 457.

Täglich grosses
Künstler-Konzert.

— Als Einlage die —

Vortragskünstlerin Frä. Kühn.

Es ladet ganz ergebenst ein
Otto Pergande.

Kriegswohlfahrtsspiele Barthaus.

Dienstag, 3. Septbr., 8.30 Uhr:

Schnitzler-Abend.

— Drei Einakter: —
Literatur, Die Frage an das Schicksal,
Wahrschicksouper.

Vorverkauf in Lothes Buchhandlung und Niemeyers
Zigarrengeschäft, Wismarstraße. 3495

"UNION"

Besitzer: Carl Rademann.
Wilhelmshavener Strasse 69. Fernspr. 474.

September-Programm!

- | | |
|---|---|
| Cläre Kaiser
Liedersängerin | Arno Wolff
d. beliebt. Instru-
mental-Künstler
und Humorist. |
| Leni Lemme
Gesangs- und Vor-
tragsoubrette. | |
| Meta von Harp
Soubrette. | |

Ausserdem das vorzügl. Konzert
des beliebten Künstler-Duetts
Armando-Hins-Richards
Um regen Zuspruch bittet | Carl Rademann.

Flaschen!

Wein, Selt- u. Brenneflaschen
kauft zu hohen Preisen
Haedicke, Marktstr. 38.



Heute und folgende Tage: Aufführungen großer Filmwerke!

D. L.

Der erste Film der neuen Richard-
Egberg-Serie 1918/19, eines phan-
tastisch-romantischen Bildes:

Die goldene Münze.

Film-Roman in 4 Akten von Carl
Schneider. Regie: Richard Egberg.
Dieses großangelegte Filmwerk könnte
auf dem internationalen Markt dem
Weltkronen mit den Höchstleistungen
seiner Brüder aufnehmen, die uns vor-
läufig noch voran sind. Ein solcher
Film ist der erste Egberg-Film der
Serie 1918/19, der im Placitor-Haus,
Berlin, seine Uraufführung erlebte.
Eine von Anfang bis Ende durchge-
führte Regieleistung, an einem archi-
tekturvoll ausgestatteten Sujet. Wirklichkeit
und Traum, Historisches und Gegen-
wärtiges verquillen die phantastisch
erflossene Handlung, die mannigfache
prächtig bunte Bilder forderte und
eine bewegte, fesselnde Liebes- und
Lebensgeschichte zu schildern weiß.
Die Inszenierung des Films lag in den
Händen von Richard Egberg, der sich
einstimmig große Mühe gegeben hat
und — besonders im modernen Teil des
Films — gezielte Arbeit leistete. Die
Arbeit von Leontine Rübenberg, Fer-
dinand Bonn und Martin Lübbert
tragen zum guten Gelingen bei.

Das Perlenhalsband.

Roman in 3 Akten nach einer älteren
Idee von G. H. Dupont.
In diesem Film wird die Genußsucht
einer Frau von Zolmar Perroin mei-
sterlich dargestellt, unterstützt von dem
kühnsten Erik Kaiser, die zu drama-
tisch-anschauer und psychologisch-
reifeſter Gestaltung gelangt.

Husar-Lambertz-Pausen-Sorci 1918/19

der erste Film:
Harry wird Millionär.

Lustspiel in 2 Akten.
Harry Lambertz-Pausen versteht es
geradezu, Stürme von Heiterkeit zu
entfesseln und man kann mit Genü-
gung sagen: Dieser humorvoll-ge-
reife Künstler versteht es, ohne Platt-
heiten glänzend zu unterhalten.

A. L.

Die Perlen des Maharadscha.

Ein vieraktiges indisches Schauspiel.
In den Hauptrollen Aita Haad und
Hugo Fink.
Die an wechselvollen Momenten reiche
Handlung führt uns in die ersten Geſell-
schaftskreise. Einer Fürstin wird der be-
rühmte und kostbare Perlenſchmuck des
indischen Maharadschas, den sie sich bei
ihrer Verlobung für Perlen für vieles Geld
erstanden hatte, geraubt. Der Räuber,
ein abgemessener Verbrecher der Fürstin,
der sich zur Ausführung seiner Tat die
Liebe einer jungen Dame, der Freundin
und Begleiterin der Fürstin, zu nütze
macht und sein unglückliches Dasein dem
auf geheimnisvolle Art und Weise er-
schwinden läßt, muß jedoch feststellen,
daß die Perlen eine Imitation sind. Die
Fürstin hatte diese infolge einer Vision,
die sie im Traum hatte, und wonach ihr
die Perlen genauſam entfallen würden,
anfertigen lassen u. den echten Schmuck
ihrem Juwelier zur Aufbewahrung ge-
geben. — Nun schämt der Verbrecher
vor Wit u. stürzt auf einen neuen Erld,
sich der Perlen zu bemächtigen, jedoch
auch dieser letzte Streich mißlingt, denn
durch den Freund entgeht die Fürstin
einem gleichen Schicksal wie ihre Freun-
din und ihr kostbarer Schmuck wird ihr
gerettet. Zum Schluss wird der Ver-
brecher entlarvt.

Wanda Tenmann, der erklärte Lieb- ling des Publikums, in ihrem ſattigen Lustspiel:

... Wandas Erld. ...

Drei Akte.
Aus dem Inhalt: Bei der täglichen
Arbeit in der Zigarettenfabrik. —
Morgens um 6 Uhr hat Gold im Munde. —
In Wandas Stöpschen feiert der geniale
Leid. — Der abgemessene Peinlich-
antrag des Oberſ. — General! Ich habe das
Bild. — Die glückliche Teilhaberin.

20 Minut. Verspätung

Lustspiel in 2 Akten mit dem
berühmten Akteur
Melitta Reich, Herbert Paulmüller,
Der Beutert.

Konsum- und Sparverein
für Rüstingen u. Umgeg.
e. G. m. b. H., Rüstingen.

Einladung zur außerordentlichen General-Versammlung

am Sonntag, den 8. September 1918
nachmittags 3 Uhr
im Vereinshaus „Edelweiß“, Bärfeustr.

- Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht 1917/18
 2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des
Vorstandes
 3. Berechtigung des Reingewinns
 4. Wahl eines Vorstandsmittgliedes
 5. Auswahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
- Infolge der Wichtigkeit der Tagesordnung bitten wir
dringend um pünktliches und vollständiges Erscheinen.
- Der Aufsichtsrat.
S. U.: Max Medow.

Aus dem Vorstand scheiden aus:
Herr Geschäftsführer Julius Müller.
Aus dem Aufsichtsrat scheiden aus:
die Herren Hiesbaum, Leiner und Rosenberg,
letztere beiden sind wiederwählbar. [3501]

Todes-Anzeige.
Endlich, nach vierjähriger Wartezeit
aus heute tieferschütterter die Nachricht, dass
mein lieber, herzenguter Sohn, unser lieber
Bruder, Schwager und Onkel, der Dragoner
Johann Eden
im blühenden Alter von 22 Jahren am 19.
August 1914 auf dem westlichen Kriegsschauplatz
den Heldentod für Kaiser und Reich
gefunden hat. Dies zeigen tiefbetrubt an
Rüstingen (Grenzstr. 33), 30. Aug. 1918
Frau Joh. Eden Wwe. nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.
Freitag morgen 5 1/2 Uhr entschlich sanft
nach schweren Leiden unsere liebe, süsse
Magda
im Alter von 15 Jahren, 10 Monaten,
In tiefer Trauer
Familie August Hencke
nebst Angehörigen.
Rüstingen, den 31. August 1918.
Die Beerdigung findet am Dienstag den
3. August 1918, vom Sterbehause, Schlosser-
strasse 12 aus statt.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Wilhelmshaven-Rüstingen.
Nachruf!
Den Kollegen hierdurch die traurige Nach-
richt, dass nachfolgende genannte Mitglieder
im Weltkriege den Tod erlitten:
Gebhardt Poen
Schiffbauer.
Julius Schmidt
Schlosser.
Ehre ihrem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Bürgerverein Schortens.
Gente Abend 8 1/2 Uhr:
Versammlung
im Vereinslokal.
Der Vorstand.
Rüstinger Hof.
Nachmittag!
Jeden Abend 8 Uhr,
sowie Sonntag 4.30 u. 8 Uhr:
Groß-Preisfest
1. Preis 100 Mk.
2. Preis 85 Mk.
3. Preis 75 Mk.
Es ladet freundlichst ein [2563]
H. Tjaden.

Todes-Anzeige.
Am Sonnabend, d. 31.
d. Mts., starb plötzlich u.
unerwartet nach kurzem
Erblick meine innigst-
geliebte Frau, unsere
liebe Mutter
Dora Peters
geb. Dünker,
im Alter von 88 Jahren.
Um stille Teilnahme
bitten:
G. Peters,
Stinder und Verwandte.
Die Beerdigung findet
am Mittwoch, d. 4. Sep-
tember, nachm. 2 Uhr,
in Trauerhalle, Hafen-
straße 22, aus statt.
Rüstingen, 31. 8. 18.

Magistrats- und Gemeindefratsitzung.

Die Sitzung wird kurz nach 4 Uhr vom Oberbürgermeister Dr. Auelen eröffnet. Nach Bestätigung der Tagesordnung wird in die Tagesordnung eingetreten. 1. Der Ergänzung des Statuts über die Gewerbe- und Handwerkskammer wird in zweiter Lesung zugestimmt. Es handelt sich um die Einführung der Zwangsabfertigung für gewerbliche Betriebe aus dem Schneider-, Schuhmacher- und Kleinfabrikanten-Gewerbe. 2. Verkauf von Grundstücken. In zweiter Lesung wird der Entwurf der Grundstücke Ommen, Grenzstraße, Jodeliusstraße, und Papp, am Kanal, beschlossen. ...

Verkauf und Lagerung von 18 000 Stück Dachpflannen mit der Maßgabe bewilligt, daß die Pflanne sofort an die Reflektanten abgegeben sind.

Der Stadtrat beschließt dementsprechend. Sodann wird die Einrichtung von drei neuen Sekretärstellen bewilligt. Die drei Stellen beziehen sich auf die Grundstücks-, die Meßwesen- und die Magistratsverwaltung. In Verbindung damit wird dem Sekretär Meyer für die Vertretung des verstorbenen Oberreferenten eine Gehaltserhöhung von 600 Mark bewilligt. Sekretär Dratwa wird mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Stadtkämmereis betraut.

Magistrat und Finanzkommission beantragen die Erhöhung der Mittel für Entschädigung für geleistete Arbeit.

Magistrat und Finanzkommission beantragen die Erhöhung der Mittel für Entschädigung für geleistete Arbeit der Beamten von 50 000 auf 70 000 Mark. Es soll damit ein Ausgleich für die von den verschiedenen Beamten im Laufe der Kriegsjahre geleisteten Überleistungen bewirkt werden. Der Magistrat hat hierzu einen besonderen Plan aufgestellt. Die Entschädigung soll in Form einer einmaligen Zulage erfolgen. ...

Berschiedene Kritiken.

St.-M. Stecker bemängelt die Zustände im Laufe des Kriegsjahres am Ende der Wilhelmshöherer Straße, St.-M. G. H. m. L. in der Beziehung des Aufstieges beim Schlachter Hebenberg. ... St.-M. Schütz erklärt, daß neulich auch Mehl für 36 Pf. verkauft worden sei, für das die Inhaber von Minderarten 1 1/2 Mark hätten bezahlen müssen. ...

Französische Pläne in Afrika.

Die Bedeutung, die die farbigen Völker für die Kriegführung Frankreichs gewonnen haben, erinnert daran, daß der Gebanke einer rascheren Gefährdung der schwarzen Truppen immer wieder in Frankreich erörtert worden ist und nach Ansicht der dortigen Kolonialpolitiker eine einfache Lösung in der sogenannten Transsaharabahn findet.

Betrachtet man auf den neuesten Karten, wie weit die Bahnen vom Golf von Guinea aus schon ins Innere land gedrungen sind und wie weit solche von der nordafrikanischen Küste ihnen entgegenkommen, so erkennt man sofort, daß es sich hier nicht um uferlose Pläne, sondern um einen Gedanken handelt, der in absehbarer Zeit seine Verwirklichung erleben wird. Ganz abgesehen von der militärischen Bedeutung eines derartigen Schienenstranges, verlangt das für die europäische Wirtschaft besonders wertvolle Westafrika kategorisch nach einer rascheren Verbindung, als sie der Seeweg bietet. ...

Schon im Jahre 1876 hat der Ingenieur Dubouché auf diese wichtige Verkehrsverbindung hingewiesen. Nureldings Vertheiler, der Gründer der Berliner Untergrundbahn, der die Bedeutung von Belgien nach dem Skandinavien durch den 35 Tagen auf 5, die nach dem Hochsee auf etwa 4 Tage vermindern zu können glaubt, während bisher die Reise nach dem großen zentralafrikanischen Binnenmeer etwa 3 Monate erforderte.

Da die Wüste Sahara durchaus nicht das trockene Gebiet darstellt, als man es sich gewöhnlich in Europa vorstellt, so werden die technischen Schwierigkeiten, die im Einzelnen kennen zu lernen die Aufgabe einer Expedition des Schottenmänners Meyer im Jahre 1912 war, wohl zu überwinden sein, wird doch bei dem durchweg günstigen Geländeverhältnissen der Sahara für einen Kilometer auf nur 80-100 000 Fuß, geschätzt, womit er sich im Rahmen afrikanischer Bahnen halten würde.

Denken wir daran, daß durch eine solche Bahn die Dauer der Überfahrt von Europa nach Südamerika von 25 Tagen auf 5 Tage eingeschränkt werden könnte, wobei drei auf die See- und zwei auf die Luftfahrt entfallen, so erkennt man wieder, welche Bedeutung eine solche Bahn für den Weltverkehr besitzt und wie die Rentabilität über den afrikanischen Verkehr hinaus gesichert ist. Man erkennt aber auch, welche wichtige Knotenpunkt für die europäisch-afrikanische Verbindung der westafrikanische Hafen Dakar sein wird und weshalb die Franzosen so große Summen auf dessen Ausgestaltung verwenden.

Deutschland hat an dieser hier für Kaiserliche Weltverkehrsverbindungen großes Interesse. Nicht nur wegen der Verbindung mit seinem eigenen künftigen Kolonialreich in Afrika, sondern auch wegen der immer größer werdenden militärischen Kraft, die Frankreich aus einem weiteren Schritt seiner westafrikanischen Kolonien ziehen würde, zu deren rascher Entlastung eine französische Transsaharabahn ihm als das geeignetste Mittel erscheint.

Parteinachrichten.

Aus der Solinger „Waldburg“. Die Bergische Arbeiter-Vereinigung hat den Jahresbericht des Sozialdemokratischen Bezirksvereins für den Kreis Solingen (H. S. R. D.) und hat sich auf die Entschädigung über Partei im Solinger Wahlkreis nicht wenig zugute. Hatte sie doch am 30. Juni

Feuilleton. Friedliche Kriegsfahrt.

Von Maria Schiffmann-Bedin. (Nachdruck verboten.)

III. Die beschriebenen Quartiere, in denen wir untergebracht waren, gaben uns manchmal Gelegenheit über unsere eigene Lage in Menschenleben Reflexionen anzustellen. In Orten die noch Höllebehaftung hatten, wohnen wir meistens in „Mittlerquartieren“, schließlich in den typisch französischen Betten, die nur unter Anwendung einiger turnerischer Kunststücke zu besteigen sind und in denen man, glücklich oder unglücklich, dann einen heißen Meter tief versinkt. In Wägen oder Feldlagern wurde uns eine Wohnung in einer Baracke vorzuziehen und wir konnten uns oft über die liebevolle Sorgfalt freuen, mit der man uns unser „Heim“ so gemütlich wie möglich machte. ...

auf dem Fußboden der Stau vieler Kriegsmann. Im allgemeinen gingen wir an Betten, federnhaft nur mit Wollecken versehen, ohne Matratze, mit einem geringen Kissen, das sich auch leider oft als wohlgerichtet erwies, heran, denn solche Wollecken bilden oft das Dazwischenliegende Kissen, auf dem wir nur liegen konnten. Doch das sind harmlose Hauskinder, auf die wir nur Augen geworfen haben, wenn sie sich gut zu benehmen. Solcher Höllebehaftungen ermahnen wir uns nicht nach dem Beispiel, das uns unser guter alter August Ruppert frei nach einem alten Dichter hinterlassen hat: Wird dir des nachts die Hufe gerührt durch flüsternde Hufe spielende Scharen, Ober durch sanft anschleichende Wangen, so gib es viele der Gauber, Doch nur einer, nur dieser ist wirksam: Gehe du höchst in das Bett, Friede, „Fruhlingsgut, wannquitt, grillpaddant, Krotzerrotter und „maufelant!“ ...

und an der Straßenseite wegen der in Frankreich noch bestehenden Meisterei nur ganz wenige, meistens unregelmäßig über die Straße in die Straße eingeschnittenen Fenster erhalten, fast durchweg ohne Gassarten und, soweit unsere Feldlager nicht dafür sorgen, alles von einer beispiellosen Unsauberkeit in und vor den Häusern. Als Beweis der „Höllebehaftung“ der meisten angeleglich weit überlegenen westlichen Kultur unserer französischen Nachbarn gilt auch wohl die Tatsache, daß es französische Ortschaften gibt, die überhaupt keinen einzigen „Wasser ansehnlichen, bevor unsere „barbarischen“ Soldaten für die Hygiene sorgen. Wahrscheinlich bejagte der Bauer und seine Familie das Dünge der selber gleich höchst persönlich auf direktem Wege. Ein besonderer Witzpunkt sei noch dieser „Hygiene“ gewidmet, denn die strenge Durchsührung der sanitären Vorschriften hat unser Heer vor dem Ausbrechen von Epidemien geschützt und dadurch vielleicht Millionen Menschenleben erhalten. Jeder Ort, jedes Lager hat seine inoffizielle eingerichtete Barabackenstube und sein „Korloleum“. Manche Orte und Lager haben wir nicht nur mit elektrischen Lichtzentralen, sondern auch mit Pumpstation, Hochpfeifer und Wasserleitung versehen. Hinter jedem Haus sind gut angelegte und tadellos sauber gehaltene Abortanlagen gebaut. Im „Schindeldelager“ fiel uns die Menge solcher „Schindeldelager“ zu bescheidenen „Lustbühnen“ besonders auf. Dort kommt fast immer auf etwa zehn Mann eines. Durchwegs sind diese Hütchen „gut ventiliert“, d. h. aus mehrere Zentimeter breiter schlaffender Ratten gebaut, so daß man sich niemals ganz dem Winden der Welt entziehen kann, oftmals sind sie ohne Tür, um den freien Blick auf die Landstraße nicht zu verhindern. ...

Das „Künstlerische Abende im Volkston“ dringend erwünscht und im Interesse der Anregung für die Stimmung unserer Feldlager auch nicht zu gering, beweisen die stets fast lebensgroßartig überfüllten Säle, das geduldige, furchend lange Ausbarren der Mannschaften in glühenden Sälen, in denen sich viele, um einen guten Platz zu erwischen, schon drei Stunden vor Beginn des Konzertes einfinden, und nicht zum mindesten die mandant tührenden Zeichen der Dankbarkeit gerade der einfachen Leute. So fanden wir mehrmals nach Schluß des Konzertes, wenn wir unseren Wagen bestiegen, der uns in unser Quartier zurückbringen sollte, beschönigt unter die Säbörnte gelegt, große Straußchen ein gewählter Wiesensamen. Wenn der Saal keinen Mann mehr fassen konnte, flüchteten manche von außen am Laufe hinaus, sagten zum Fenster hinaus oder legten ihre Ohr an die Ventilationsöffnung, um nicht zu kurz zu kommen. Einzelne wollten diese „Kaffee“ sich erlauben zeigen: ein eisiger Feldblumenstrauch kaufte vom Fenster auf die Bühne heraus, dann ein Zettelchen mit der hastigen Aufschrift: „Antrieb der dankbaren Jungfrauen.“

Verhalten bei Luftangriffen.

Bester Schutz gegen Nachtangriffe und Pflicht jedes Bürgers ist dauernde Verdunkelung aller Fenster!

Beim Angriff:

1. Ruhe und Besonnenheit! Keine Hast!
2. Ins Freie wirkende Lichter löschen oder voll abblenden! Notbeleuchtung bereithalten! Vorsicht mit Gas!
3. Hauseingänge für Schutzsuchende zugänglich machen!
4. Aufenthalt im Freien, an Fenstern und Türen gefährlich!
5. Dachgehöfse verlassen! Schutz unter und hinter massiven Mauern suchen! (Fensterpfiler!) Keine größeren Ansammlungen in einzelnen Räumen! Auch nicht im Keller!
6. Im Freien hinlegen, in Vertiefungen, Gräben!
7. Fahrwerke halten! Pferde am nächsten Baum oder Pfahl anbinden, Deckung suchen!
8. Straßenbahn halten! Aussteigen, Deckung suchen!
9. Bei geplatzen und nicht geplatzen Bomben Räume und Plätze in weitem Umkreise sofort verlassen und streng meiden! Wegen Explosions- und schwerer Gasvergiftungsgefahr! Nichts anrühren! Sofort nächster Polizei melden!
10. Beschmutzen des Körpers und der Kleidung mit Flüssigkeiten von Bomben vermeiden!
11. Einatmen von Gasen vermeiden! Atem anhalten! Feuchtes Tuch vor Mund und Nase!
12. Bei eingetretene Gas sofort ins Freie bringen und Arzt holen! Wenn nötig, künstliche Atmung! Ärztliche Hilfe stellt auf Ansuchen Garnisonarzt (Fernruf: Postamt 1044).
13. Verwundete und tote (Acht Garnisonarzt auf Verlangen abholen. Fernruf: Postamt 1044). Zahl der Abgehenden, Straße, Hausnummer angeben und ob bereits ärztliche Hilfe zur Stelle!
14. Auch nach dem Angriff keine Ansammlungen und kein unnützes Geschwätz!
15. Ferngespräche während und unmittelbar nach einem Fliegerangriff nur in Brand-, Unglücksfällen, bei lebensgefährlicher Erkrankung! Gewähr für Verbindung ist nicht gegeben! Nächste Militär- oder Polizeiwache aufsuchen!
16. Feuermelder nur für wirkliche Brandfälle benutzen! Sturmläuten der Kirchenglocken und Alarmschlagen der Spielleute oder Kanonenschüsse bedeuten unmittelbare Gefahr.

Wilhelmshaven, den 24. September 1917.

Der Festungskommandant.

Nachtragsbekanntmachung

Nr. W. M. 1000/8. 18. R. R. U.

zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15. R. R. U. vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Bekandberhebung von Web-, Wirk- und Strickwaren.

Vom 31. August 1918.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahmeverordnungen nach § 6 der Bekanntmachung über die Sicherstellung von Kriegsbedarf in der Fassung vom 26. April 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 376) und jede Zuwiderhandlung gegen die Meldepflicht gemäß § 5 der Bekanntmachung über Auskunftsspflicht vom 12. Juli 1917 (Reichs-Gesetzbl. S. 604) bestraft wird. Auch kann der Betrieb des Handelsgewerbes gemäß der Bekanntmachung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 603) unterlag werden.

Artikel I.

Im § 2 der Bekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15. R. R. U. werden hinter die Worte „oder auch unter Mitverwendung von Papier“ die Worte: „oder Kunstseide“ eingefügt.

Artikel II.

Abz. 3 und 4 des § 6 der Bekanntmachung Nr. W. M. 1000/11. 15. R. R. U. werden aufgehoben.

Artikel III.

Die erste der gemäß § 12 der Bekanntmachung W. M. 1000/11. 15. R. R. U. erforderlichen Meldungen über die unter Mitverwendung von Kunstseide hergestellten Gegenstände, welche gemäß Artikel I meldepflichtig werden, ist bis zum 8. September 1918 zu erstatten. Für sie ist der am Beginn des 1. September 1918 tatsächlich vorhandene Bestand maßgebend.

Artikel IV.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Wilhelmshaven, den 31. August 1918.

Der Festungskommandant.

gez. Barentrapp, Kontreadmiral.

Nachtragsbekanntmachung

Nr. W. M. 1300/8. 18. R. R. U.

zu der Bekanntmachung Nr. W. M. 1300/12. 15. R. R. U. vom 1. Februar 1916, betreffend Beschlagnahme und Bekandberhebung von Bekleidungs- und Auskräftungsstücken für Heer, Marine und Feldpost.

Vom 31. August 1918.

Nachstehende Bekanntmachung wird auf Ersuchen des Königlichen Kriegsministeriums hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Artikel I.

Abz. 2 und 3 des § 6 der Bekanntmachung Nr. W. M. 1300/12. 15. R. R. U. werden aufgehoben.

Artikel II.

Diese Bekanntmachung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft. Wilhelmshaven, den 31. August 1918.

Der Festungskommandant.

gez. Barentrapp, Kontreadmiral.

Verordnung

betreffend

Verordnung von Druckschriften.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 (G. S. S. 451) und des Reichsgesetzes vom 11. 12. 1915 (R. G. Bl. S. 815) wird im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den gesamten Festungsbereich folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Druckschriften jeder Art dürfen, soweit ihre Ausfuhr überhaupt zugelassen ist, (Verordnung vom 6. Mai 1917, betreffend Ausfuhr von Druckschriften), nach dem Auslande und den besetzten Gebieten im Postwege von Firmen nur versandt werden, wenn sie zur Aufrechterhaltung der Postämtern zugelassen sind.

§ 2.

Zugelassen werden können:

- a) Drucker für die von ihnen gedruckten, Verleger für die von ihnen verlegten Druckschriften,
- b) Buchhändler für die Druckschriften, die sie ihrem Lager entnehmen oder im Buchhandelswege beziehen,
- c) in das Handelsregister eingetragene Firmen für die Drucksachen, die ihren Geschäftsbetrieb betreffen (Kataloge, Geschäftsberichte, Rundschreiben und dergleichen).

§ 3.

Die Zulassung erfolgt durch die kaiserliche Kommandantur unter gleichzeitiger Bestimmung der Poststelle, bei welcher die Aufstellungen stattfinden müssen.

§ 4.

Privatpersonen dürfen Druckschriften nach dem Auslande und den besetzten Gebieten nicht mit der Post versenden oder den Versendungsberechtigten zum Versand übergeben. Die Versendungsberechtigten dürfen Druckschriften, die sie im Auftrage anderer versenden, dem Auftraggeber nicht in die Hände geben, auch nicht zur Einsicht auf kurze Zeit.

§ 5.

Ausnahmen von dem Verbot der Versendung von Druckschriften durch Privatpersonen können in besonderen Fällen für einzelne Sendungen von der kaiserlichen Kommandantur auf Antrag zugelassen werden.

§ 6.

Feldpostsendungen an Angehörige des Heeres und der Marine, sowie an andere Feldpostberechtigte werden hieron nicht betroffen. Ebenso bleibt der Versand von Zeitungen durch die Verlagspostanstalten (Postbezug) unberührt.

§ 7.

Andere Versendungen von Druckschriften jeder Art und in jeder Form — z. B. in Kreuzbandsendungen, Briefen, Paketen — mittels der Post, sowie jeder Mißbrauch der Zulassungsurkunde sind verboten. Zuwiderhandlungen gegen obige Bestimmungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Beim Vorliegen mildernder Umstände kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden.



Starke Büste
wird erl. durch d. echte Bocatol-Busenwasser, welches die Form nur höchst Entfalt. bringt und einen gleichmäßigen Halsansatz bewirkt. Durch natürliche fassendliche Kräftigung wird die erschlaffte Brust gestützt und die unentwickelte kleine Büste vergrößert. Zahlreiche Anerkennungen. Wirkung unübertroffen. Fl. 4 Mark. Kosmetisches Laboratorium H. Bostius, Berlin 12, Schönhauser Allee 182.

Einmalehler zu verkaufen!

Von der Reichshofstelle der Kriegsverwaltung Deutscher Großhändler G.m.b.H. zu Berlin ist mir die Erlaubnis für Wilhelmshaven Rüstungen u. Umgebungsprivatbesitzer die Befreiung von Wohnen und Gaueinführung erteilt worden.

N. Daneker
Reinbütcher u. Großhändler, Wilhelmshaven, Kaiserstr. 7.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft. Wilhelmshaven, den 28. August 1918.

Der Festungskommandant.

gez. Barentrapp, Kontreadmiral.

Bekanntmachung.

In der Woche vom 2.-7. September 1918 gelangen folgende Waren zur Verteilung:

- am Montag, den 2. Sept. 1918 auf Lebensmittelkarte 150 **1/4 Pfund Auslandsmarmelade** zum Preise von 2.— M. für das Pfund,
- am Dienstag, den 3. Sept. 1918 auf Lebensmittelkarte 151 **1/4 Pfund Maggispuppen** zum Preise von 1 M. für das Pfund,
- am Mittwoch, den 4. Sept. 1918 auf Lebensmittelkarte 152 **1/4 Pfund Kunsthonig** zum Preise von 75 Pf. für das Pfund,
- am Donnerstag, d. 5. Sept. 1918 auf Lebensmittelkarte 153 **1/4 Pfund Morgentant** zum Preise von 90 Pf. für das Pfund,
- am Freitag, den 6. Sept. 1918 auf Lebensmittelkarte 154 **1 Pfund Sauertrant** zum Preise von 25 Pf. für das Pfund.

Wilhelmshaven, den 30. August 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Gemäß Anordnung des Herrn Reg. Presb. Staatskommissars für Volksernährung ist der Termin **der zur Hauschlachtung bestimmt. Schweine** bis zum 15. September d. J. verlängert worden, und werden dementsprechend nach Anmeldeungen gemäß unserer Bekanntmachung vom 22. d. Mts. von uns entgegen genommen.

Wer nach dem 15. September Schweine zur Selbstversorgung einstellt, hat uns hierüber **fortw. spätestens** aber 3 Monate vor der Schlachtung Anzeige zu erstatten.

Wilhelmshaven, den 31. August 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Bekanntmachung.

Die für den Monat September ausgegebenen Judenkarten werden wie folgt beliefert:

- für 1.—10. September 250 gr
- „ 11.—20. „ 200 gr u. 500 gr Einmalehler
- „ 21.—30. „ 200 gr u. 50 gr

Wilhelmshaven, den 30. August 1918.

Städtisches Lebensmittelamt.

Adler-Theater

Gastspiel Hartenstein.

Auf der Schwindelfahrt

Burlesker Schwank von P. Hartenstein.

Heute Sonntag:
2 Vorstellungen 2

nachs. 3.30 Uhr zu kleinen Preisen
und abends 8 Uhr.

Das Rauchen ist streng verboten.

Verordnung betreff. Mietwohnungen.

Auf Grund des § 9b des Gesetzes über den Verlegerungsstand vom 4. Juni 1861 und des Reichsgesetzes vom 11. Dezember 1915 bestimme ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit für den Festungsbereich Wilhelmshaven:

§ 1.
Die Vermietung von Wohnungen, möblierten Zimmern und allen sonstigen Räumen zu Wohnzwecken an Personen, die nicht am 1. August 1914 bereits in dem Orte, in dem die zu vermietende Wohnung usw. liegt, im Besitze einer eigenen Wohnung waren, bedarf der Genehmigung.

Die Genehmigung wird erteilt in den Städten Wilhelmshaven und Rüstingen durch den Militärpolizeimeister, in den Städten Barel und Jever durch den Bürgermeister, in den übrigen Gemeinden des Festungsbereichs durch den Gemeindevorsteher. Mietverträge, die ohne die erforderliche Genehmigung abgeschlossen werden, sind nichtig.

§ 2.
Die Kündigung einer Wohnung ist nur zulässig, wenn

- a) der Mieter mit der Kündigung einverstanden ist oder
- b) das Mietvertragsamt der Kündigung zustimmt.

§ 3.
Das Gleiche gilt für die Ueberlassung der Wohnung an einen anderen als dem bisherigen Mieter oder für die eigene Benutzung der Wohnung durch den Vermieter, wenn der Mietvertrag ohne Kündigung abläuft.

§ 4.
Das Mietvertragsamt soll die Zustimmung verweigern, wenn kein wichtiger Grund für die Kündigung oder anderweitige Verwendung der Wohnung vorliegt; namentlich aber, wenn die Beschaffung einer anderen geeigneten Wohnung für den bisherigen Inhaber in Frage gestellt wird, oder wenn die Kündigung oder anderweitige Verwendung der Wohnung anlässlich des Ueberganges des Grundstücks auf einen anderen Eigentümer oder in der Absicht erfolgt, den Mietzins in ungerechtfertigtem Maße zu steigern.

§ 5.
Entscheidungen, die die Räumung einer Mietwohnung anordnen, dürfen nur mit Genehmigung des Mietvertragsamtes vollstreckt werden.

§ 6.
Das Mietvertragsamt setzt auf Anrufung eines Mieters oder Vermieters einen angemessenen Mietzins einer Mietwohnung für eine bestimmte Zeit nach der Anrufung fest. In diesem Falle darf der Vermieter keinen höheren Mietzins verlangen oder sich zahlen lassen.

Auf das Recht, das Mietvertragsamt anzurufen, kann nicht verzichtet werden.

§ 7.
Miete im Sinne dieser Verordnung ist auch die Untermiete. Die Verordnung findet jedoch keine Anwendung auf Mietverhältnisse, die die Gewährung voller Befähigung in sich schließen.

§ 8.
Ohne Genehmigung des Mietvertragsamtes dürfen Räumlichkeiten, die bisher als Wohnstätten gebildet haben, oder zur Benutzung als selbständige Wohnung geeignet sind, zu anderen als Wohnzwecken nicht verwendet oder vermietet werden.

§ 9.
Es wird verboten, Wohnungen oder Räumlichkeiten, die allein oder in Verbindung mit anderen verfügbaren Räumlichkeiten zur Benutzung als selbständige Wohnung geeignet sind, unbekannt zu lassen, ohne sie binnen zwei Wochen dem Kommunalverbande zur Verfügung zu stellen. Solange sich der Kommunalverband zur Uebernahme der Wohnung oder der Räumlichkeiten nicht bereit erklärt, unterliegt die Verfügung über die Räume vorbehaltlich der Bestimmungen in den §§ 1, 2, 3, 5 und 8 keiner Beschränkung. Uebernimmt der Kommunalverband die Wohnung oder die Räumlichkeiten, so ist der von ihm zu zahlende Mietzins mangels einer Einigung mit dem bisherigen Verfügungsberechtigten durch das Mietvertragsamt festzusetzen. Durch die Uebernahme der Wohnung oder der Räumlichkeiten erhält der Kommunalverband über sie die freie Verfügung im Umfange der dem bisherigen Verfügungsberechtigten zustehenden Befugnisse und ist ferner befugt, auf seine Kosten und unter Verpflichtung der Besichtigung bei Rückgabe der Räume, etwa erforderliche Einrichtungen zu treffen, um die Räume zu Wohnzwecken geeignet zu machen.

Als Räumlichkeiten im vorstehenden Sinne gelten auch Teile von Wohnungen, die ohne Befähigung der Benutzung der übrigen Räume von der Wohnung abgetrennt werden können.

Als unbekannt gelten Wohnungen und Räumlichkeiten, wenn sie vollständig leer stehen oder lediglich zur Aufbewahrung von Gegenständen benutzt werden. Im Zweifelsfalle entscheidet das Mietvertragsamt.

§ 10.
Die Genehmigung zum Abvermieten an Untermieter darf vom Vermieter nur aus wichtigen in der Person des Untermieters liegenden Gründen verweigert werden.

In Zweifelsfällen entscheidet das Mietvertragsamt über die Berechtigung der Weigerung.

§ 11.
Die Befugnisse des Mietvertragsamtes werden in den Städten Wilhelmshaven und Rüstingen durch den Militärpolizeimeister ausgeübt.

Für die übrigen Bezirke des Festungsbereichs werden die höheren Verwaltungsbehörden ermächtigt, die auf Grund dieser Verordnung dem Mietvertragsamt oder dem Kommunalverbande zustehenden Befugnisse anderen Stellen zu übertragen.

§ 12.
Die Bestimmungen der §§ 2—10 dieser Verordnung finden keine Anwendung für Bezirke, in denen weder ein Mietvertragsamt besteht, noch die Befugnisse des Mietvertragsamtes einer anderen Stelle übertragen sind.

Die Bestimmung des § 6 gilt bereits für Mietverträge über Wohnungen, die zum 1. Juli d. J. oder nachher bezogen sind. Im übrigen tritt die Verordnung mit dem 1. September 1918 in Kraft. Die Verordnungen vom 20. November 1917, 18. Februar 1918 und 6. März 1918 treten mit dem gleichen Zeitpunkt außer Kraft.

§ 13.
Zwischenhandlungen gegen die §§ 1, 5, 6, 9 und 10 sowie das Weiterbetreiben einer nach den §§ 2 und 3 nicht zulässigen Kündigung werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr, beim Vorliegen mildernder Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Wilhelmshaven, den 30. August 1918.

Der Festungskommandant.
gez. Varrentrapp, Kommandant.

B. B.

Banter Bürgergarten

Heute abend:

Großes Extra-Militär-Konzert

Morgen Sonntag den 1. September

Zwei große Abschieds-Konzerte

verbunden mit choragischen Vorträgen des Oberspielleiters Herrn Adolf Kühns, Operettensänger Fritz Grüner, Operettensängerin Trude Steinhagen, 1. Soubrette Fr. Selma Fischer Mitglieder des Adler-Theaters

Die musikalische Leitung liegt in den Händen d. Kais. Obermusikmeist. Herrn Gust. Richter, Kapelle b. Stabe der Hochseestreitkräfte

Anfang 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung finden die Konzerte in den inneren Räumen statt.

Rüstringer Sparkasse.

Mündelsicher.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. ...
Nebenstelle: Gökerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.
Verzinsung vom nächsten Werktag ab.

Zinsfuß 3 1/2 Prozent.

Konto-Korrent-, Giro- und Check-Verkehr.
Anlagestelle für Mündelgelder.
Einlösung von Checks anderer Sparkassen u. Banken.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Besorgung neuer Zinsscheinbogen.
Aufbewahrung von Wertpapieren.
Uebernahme regelmäßiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenzinsen etc.
Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.
Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.
Darlehensgewährung gegen Hypothek, Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.
Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.
Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt.

[2832]

Trauerbriefe fertigen an Paul Hug & Co.

Deutsche Nationalbank

Bismarckstraße 62
Am Bismarckplatz
Fennru 1180

Wilhelmshaven.

Bismarckstraße 62
Am Bismarckplatz
Fennru 1180

Aktienkapital u. Reserven 38,4 Millionen Mk.
Bestand verzinslicher Einlagen Ende Dezember 1917: Mk. 238.000.000

Verzinsung von Depositengeldern (Spareinlagen)

unveränderlich fest

bei täglicher Kündigung 3 1/2 Prozent
bei halbjähriger Kündigung 4
ohne Berücksichtigung des jeweil. Reichsbankdiskonts. 6852

Ausführung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten.

Vergnügungs-Palast

Gross-Rüstingen 3469
Ecke Bremer und Grenzstrasse.

Ab heute täglich:

Der brillante neue Spielplan!

Harry Alberti, das „Polizei-Rätsel“, Fessel- u. Zwangsjacken-Akt unter Wasser.	2 Ferdinands, Akrobatische Neuheit, das Wunder weiblicher Kraft. Lyriko-Duo, prol. Fahr. Musikant u. Säng. Gänzl. neu!
Hans Hartmuth, moderner Bildhauer u. Münch. Künstl.	Victoria Deton, Fang-Künstlerin a. d. Schlappradt i. höchst. Vollend.
Edgar Halsen, der eleg. Humorist u. Komiker.	Fred Ellmann, der best. Bauehrbar d. Gegenwart. In dieser Vollend. in Whaven - Rüst. noch nie gezeigt.

Sonntag den 1. Sept. 1918
nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr:

2 Vorstellungen 2

Nachm. Kinder- u. Familienvorst.

Für Kinder ermässigte Eintritts-Preise!
Ein Kind in Begleitung Erwachsener frei!

Inhaber von Dauerkarten zahlen wochentags halbe Preise!

Theater

Rusthofenzollern

Operetten - Gastspiele des Metropol-Theaters in Köln.
Leiter: Dr. K. Bruck.

Sonntag, 1. September:
2 Vorstellungen 2

Anfang: nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr.
In beid. Vorstellungen

Das Dreimäderhaus.

Vorverkauf: 11 1/2 - 1 Uhr u. nachm. von 2 1/2 Uhr an.
Theaterfernsprecher 27

Dienstag, 3. September:
Erstaufführung:
Die Dollarprinzessin
Operette in 3 Akten.

Siebethsburger Hof.

Mittwochs und Sonntags

Groß-Streichkonzert

Eintritt frei! Anfang 4 Uhr. Eintritt frei!
Es ladet freundlich ein W. Geisen.

Variété Metropol

Rüstingen, Wilhelmsh. Straße 35

Direktion: H. Ohlery-Meis, früher W. C. Lübcke.

Ab 1. September ex.
allabendlich 8 Uhr: 3895

Römer Bienenstein-Burlesken!

Großes Sensations-Programm!

Kind der Firma.

So wurde noch nie gelacht!
Ferner das brillante neue Soloprogramm

Prolongiert bis 15. Septbr.

Damen-Sport-Wettkämpfe

ausgeführt von 8 Damen.
Hochinteressant! Hochinteressant!

Sonntags, nachmittags, Vorstellung
bei ermässigten Preisen, Beginn 3.30 Uhr.
Beginn der Abendvorstellung 8 Uhr.
Auföffnung 7.30 - Ende 11 Uhr.

Siebethsburger Heim

Siebethsburg, Siebethsacker u. Gd.-Wiesen-Str.
ff. Frankfurter Apfelwein

Zurückgekehrt!

Augenarzt Dr. Anton

Walbalstr. 11.
Sprechstunden:
2 bis 3 Uhr und 6 bis 7 Uhr.

Bringe meinen

Mittag- u. Abendessen

in empfehlender Erinnerung.
Wochentags Mittag 6.50 Mk
Wochentags Abend 3.60 Mk

K. Pukatzki
Gde. Göter- und Annerstraße.

Volksküchen

Welfenstr., Mäusenstr.,
Markthalle-Bau.

Verreise!

vom 2. September auf
einige Wochen.

Sanitätsrat Dr. Harms,

Spezialarzt für Hals-,
Nasen- und Ohrenleiden,
Bittoriastraße 12.

Fahrradreden

abgefabrene und beschädigte,
werden wie neu aufgearbeitet.
Nach Einlieferung per Post
erfolgt Preisangabe. 17855

Erlke nordd. Gleisfabrik
Barel (Oldbg.)

R. Winter

Färberei und chem.
Waschanstalt
Rüstingen, Peterstrasse 59.